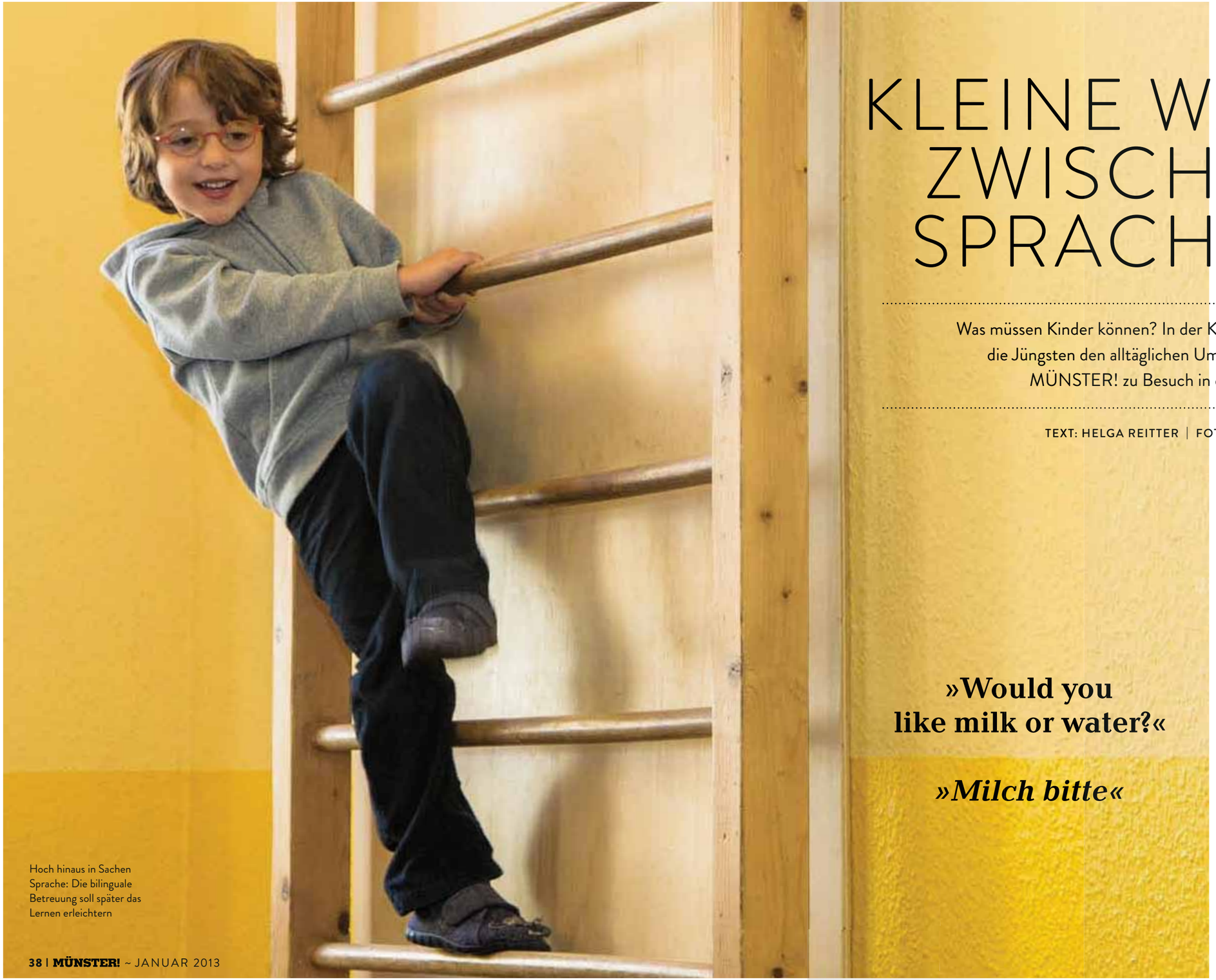

Hoch hinaus in Sachen Sprache: Die bilinguale Betreuung soll später das Lernen erleichtern

KLEINE WANDERER ZWISCHEN DEN SPRACHWELTEN

Was müssen Kinder können? In der Kindergruppe Kotenbeis erleben schon die Jüngsten den alltäglichen Umgang mit der englischen Sprache. MÜNSTER! zu Besuch in einer (fast) normalen Kita ...

TEXT: HELGA REITTER | FOTOS: MICHAEL LEMMERHIRT

»Would you like milk or water?«

»Milch bitte«

»Let's have breakfast«, tönt es durch den Flur. 17 Paar Kinderfüße machen sich auf den Weg in den Gruppenraum, schwatzend und ausgelassen nehmen die Kleinen am großen Esstisch Platz. Während die eine Erzieherin fragt: »Möchtest Du lieber Milch oder Wasser?«, erkundigt sich Charmaine Skene: »Would you like milk or water?«. Selbstverständlich antwortet der vierjährige Jano: »Milch bitte.«

Ganz leicht sieht das aus, was hier in der Kindergruppe Kotenbeis an der Tibusstraße seit drei Jahren gelebt wird. »Bilingualität« heißt das Zauberwort. Gemeint ist ein Zusammenleben in der Kindergruppe mit zwei Sprachen, Deutsch und Englisch. Dabei unterscheidet sich die Gruppe auf den ersten Blick kaum von anderen Elterninitiativen in Münster: 17 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren kommen täglich zusammen, um sich die Zeit, die ihre Eltern bei der Arbeit verbringen, mit gemeinsamem Spielen zu vertreiben. 45 Stunden pro Woche hat die Kindergruppe geöffnet, wie so viele andere Kitas in Münster ebenfalls.

Aber immer, wenn Charmaine Skene arbeitet, ist es eben doch etwas anders. Seit 15 Jahren ist die Erzieherin bei Kotenbeis beschäftigt, seit drei Jahren spricht sie hier ausschließlich Englisch. Die gebürtige Südafrikanerin beherrscht zwar

SCHÖNE, NEUE KITA-WELT!?

Viele neue Kitas sind in den letzten Jahren schon entstanden oder sind zumindest im Bau oder geplant. Und diese Neubauten haben nichts mehr gemein mit den bungalowartigen Zweckbauten, die viele noch aus ihrer Jugend kennen. Hightech und Inklusion sind inzwischen das Motto.

In der ehemaligen Kirche St. Sebastian (Hammer Straße) entsteht z. B. gerade eine Groß-Kita – mit einem großen Indoor-Spielplatz um den herum sich die Gruppenräume anordnen. Dazu liefert *Ammann & Rottkord* aus Telgte Hightech-Aufzüge. Die Firma hat sonst, etwa mit Treppenliften, einen großen Kundenstamm im älteren Publikum. Aber da die neuen Kitas auch für die Jüngeren barrierefrei sein sollen – Inklusion ist hier das Stichwort –, sind Aufzüge nötig, ebenso natürlich für Mütter mit Kinderwagen. Die Experten von *Ammann & Rottkord* haben dementsprechend auch **zwei Kitas in Mecklenbeck und in Coerde** mit neuester Aufzugtechnik ausgestattet. Die Versorgungsquote in Münster (U3-Kinder) soll mit neuen Baumaßnahmen bis Ende 2014 auf 40 Prozent erhöht werden. **Noch zu bauende städtische Kitas liegen in Mecklenbeck, Kinderhaus und Amelsbüren.**

Aber natürlich werden bei klammen kommunalen Kassen auch die Arbeitgeber beim Thema Kinderbetreuung immer wichtiger. Der **größte in der Region ist das *UKM***, das auch mit einer Nutzfläche von 1800 Quadratmetern eine der größten Kitas des Landes besitzt. In diese **Kita *Niki de Saint Phalle*** passen 150 Kinder (dazu 55 Erzieherinnen und Hauswirtschaftskräfte). »Die Kinder können ab einem Alter von 4 Monaten aufgenommen werden und die Kita bis zur Einschulung besuchen«, sagt der Kaufmännische Direktor Dr. Christoph Hoppenheit: »Mit Öffnungszeiten von 6.15 bis 20 Uhr kann auf die verschiedenen Bedürfnisse eingegangen werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für uns enorm wichtig.« Das ***Franziskus-Hospital*** investierte 280.000 Euro in ein Konzept, in dem selbstständigen Tagesmüttern Räumlichkeiten im Hospital zur Verfügung gestellt werden und so die Betreuung der Kleinen 12 Stunden lang gewährleistet ist.

Denn inzwischen merken immer mehr Arbeitgeber, dass genau diese Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer wichtiger wird, vielleicht sogar entscheidend, wenn es darum geht, die berühmten »guten Köpfe« zu halten oder für das eigene Unternehmen zu gewinnen. *cjw*

Oben: Die Kita des *UKM* gilt mit 1800 Quadratmetern (für 150 Kinder) als die größte der Region

Sowohl in der städtischen Kita am Brockmannsweg (Mecklenbeck, *mittleres Foto*), als auch der an der Coerdestiege hat die Firma *Ammann & Rottkord* hochmoderne Aufzüge eingebaut – denn das Motto lautet Inklusion

das Deutsche fließend, aber sie nutzt in der Kindergruppe seit drei Jahren nur ihre Muttersprache. »Die Kinder reagieren ganz unbeschwert auf die fremde Sprache«, erklärt sie. »Sie verstehen extrem schnell. Sie erschließen sich die Zweitsprache wie ihre eigene Muttersprache über Mimik, Gestik, Situationen und emotionale Bindung.«

Tatsächlich ist das für die Kinder völlig normal. Sie nehmen das Englische meist nicht einmal wahr. »Was gibt es heute zu essen?«, fragt Benno. »Mashed potatoes and sausages and Kohlrabi«, antwortet Charmaine. Der Vierjährige geht weiter und erzählt seinen Freunden: »Heute gibt es Kartoffelbrei mit Würstchen und Kohlrabi.«

Die Frühvermittlung einer zweiten Sprache sehen die Erzieherinnen und Eltern dieser Kita als Schlüsselkompetenz für späteres Kommunikationsvermögen. »Mehrsprachigkeit hilft, Toleranz für andere Kulturen zu entwickeln, da die moderne Gesellschaft von einer zunehmenden Internationalisierung und Multikulturalität geprägt ist«, heißt es im Konzept der Kindergruppe. Vielfalt als positiver Einfluss: die Kinder werden kreativer, lernen flexibel zu denken, suchen alternative Lösungen und entwickeln das feste Grundvertrauen, sich überall auf der Welt verständigen zu können.

Dabei erleben sie die neue Sprache im Alltag, in ganz normalen Situationen. »Good morning, good morning to you«, singen sie zum Beispiel als Begrüßungslied vor dem Frühstück. Die Umstellung auf Bilingualität erfolgte klar strukturiert, um die Kinder mit der neuen Situation nicht zu überfordern: Zunächst sprach die 42-jährige Erzieherin

Sprachen lernen und Spaß dabei: die Kindergruppe Kotenbeis in Münster

KINDERBETREUUNG
Das müssen Sie wissen!

Ab diesem Jahr gibt es einen Rechtsanspruch auf U3-Betreuung. MÜNSTER! klärt die wichtigsten Fragen für die Stadt.

Welche Betreuungsmodelle gibt es?
Angelehnt an das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) werden drei verschiedene Zeitmodelle angeboten: 25, 35 oder 45 Std. pro Woche. In Münster gibt es städtische und kirchliche Kindergärten und Kindertagesstätten, außerdem freie Träger, davon 49 Elterninitiativen, mit unterschiedlichsten Interessen von Walderlebnis über Bewegung bis hin zum bilingualen Ansatz.

Wo gibt es eine Übersicht der Kitas?
Die aktuelle Broschüre der Stadt Münster »Bärenstark – Tagesbetreuung für Kinder in Münster« ist erhältlich im Familienbüro des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, Junkerstr. 1, bei der Münster Information im Stadthaus 1, Klemensstraße und in den Bezirksverwaltungsstellen. Außerdem unter: *www.muenster.de/stadt/jugendamt/kita_start.html*

Wer vermittelt mir eine Tagesmutter?
Infos auf: www.muenster.de/stadt/jugendamt/kita_beratung.html

Bis wann muss ich mein Kind anmelden, damit es ab August betreut ist?
Bis Ende Februar müssen die Eltern ihre Kinder bei den unterschiedlichen Einrichtungen angemeldet haben, ab 1. März können Zu- und Absagen erfolgen. Bisher gibt es noch keine zentrale Vergabe- oder Koordinationsstelle.

Wie viele Plätze fehlen in Münster?
Derzeit liegt die »Versorgungsquote« der Kinder zwischen ein und drei Jahren bei 34,1 Prozent. Das reicht jedoch nicht. Bis zum Kindergruppenjahr 2014/2015 schafft die Stadt weitere 570 U3-Plätze, dann sind mehr als 40 Prozent dieser Kinder versorgt. Der tatsächliche Bedarf in Münster liegt allerdings zwischen 50 und 60 Prozent.

Wieviel Geld ist in den letzten Jahren in den Ausbau der Kinderbetreuung in Münster geflossen?
Für den so genannten »U3-Ausbau« in Münster haben Bund und Land bisher rund 11,3 Mio. Euro investiert. Für 2013 /14 sind weitere 2 Mio. Euro vom Bund geplant.

Wie teuer ist Kinderbetreuung in Münster?
Beiträge sind nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt. Die Stadt plant ab August eine Anhebung der Sätze für Besserverdienende. Dann kann ein Kita-Platz, je nach Einkommen, schon mal 40 Prozent mehr kosten.

Schatzinsel
Entdecke dein Buch!
Neubrückenstraße 72 · 48143 Münster
Telefon 0251 484488-0
www.buchhandlung-schatzinsel.de

LUCK GUCK
Der Kinderbrillenladen
Optik Kruse
Roggenmarkt 15–16
48143 Münster
Telefon 0251 54220
Fax 0251 519224
mail@optik-kruse.de

freudenreich
Wolle
Strickmode
Workshops
Accessoires
Warendorfer Straße 127
48145 Münster
fon 0251 3278698
www.facebook.com/freudenreich.ms

Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter.
www.seenotretter.de

DAS GANZE MÜNSTERLAND ERREICHEN!
WERBEN SIE IN MÜNSTER!
AB 99 EURO!
KONTAKT
0251-979570-14
anzeigen@muenster-magazin.com

Charmaine Skene stammt aus Südafrika und bringt den Kindern ihre Muttersprache Englisch spielerisch bei. Ein Vorteil für das spätere Schulleben

nur während des Frühstücks in ihrer Muttersprache. Dann dehnte das Team die Zeiten zunehmend aus. »Mittlerweile antworten einige Kinder auf Englisch«, stellt Kindergruppen-Leiterin Ute Döhnert (48) fest. »Zuhause teilen sie stolz ihre Englischkenntnisse mit und schmettern laut englische Lieder.« Das zeige den Erfolg dieses Konzepts ohne Zwang. Sie spricht vom Prinzip der »Immersion«. Das bedeutet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, in die Sprache »einzutauchen«. Im Gegensatz zu dem Englisch-Unterricht, wie er später in der Schule erlebt wird, nehmen die Kinder hier die neue Sprache selbstverständlich wahr, eine Person spricht immer Englisch. Die Kinder bestimmen selber, was sie davon annehmen — und ob sie auf Deutsch oder Englisch antworten. »Am Anfang war ich schon etwas skeptisch«, erinnert sich Ute Döhnert an die Zeit vor drei Jahren. »Ich hatte Angst vor Verständigungsschwierigkeiten. Und ehrlich gesagt, wusste ich auch nicht, ob die Kinder in schwierigen Situationen, wenn sie sich beispielsweise wehgetan haben, von Charmaine auf Englisch trösten lassen würden.« Aber die Zeit dieser Unsicherheiten ist längst vorbei. Elijah (5) wandert sowieso in zwei Sprach-Welten: Seine Mutter ist Deutsche, sein Vater Kanadier. Als der Junge mit zwei Jahren in die Kita kam, sprach Charmaine noch Deutsch. Die Familie hat die Umstellung auf bilingual sehr unterstützt. »Für Elijah war das eine Art Schlüsselerlebnis: Plötzlich erkannte er, dass die Sprache, die sein Papa zuhause spricht, auch andere Menschen benutzen«, erzählt sein Vater Matthew. »Jetzt telefoniert Elijah sogar auf Englisch mit seinen Großeltern in Neufundland.«

»It's tidy up time«

Die vierjährige Frida marschiert zielstrebig in den Toberaum. »It's tidy up time«, ruft sie. Die Kinder unterbrechen nach und nach ihr Spiel. Jeder nimmt ein Kissen und trägt es auf die kuschelige Hochebene im Zimmer nebenan. Denn jetzt ist es Zeit aufzuräumen, gleich gibt es Spätstück, die nachmittägliche Zwischenmahlzeit. Manche Kinder sagen auch »snack time« dazu. Ob Englisch oder Deutsch — das ist ihnen ganz egal. **M!**

KLAGE-CHAOS IN SICHT?

Ab August 2013 haben Eltern Anspruch auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind, sobald es älter als ein Jahr ist. Bisher galt das nur für Kinder über drei. Voraussichtlich werden allerdings nicht alle Kinder auch einen bekommen. Was geschieht, wenn Eltern klagen, ist noch keineswegs klar. Ein Gespräch mit Monika Günther (52), Spezialistin für Familienrecht aus Münster.

Wann sollten Eltern klagen?
Die Kommune hat jedem Kind einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen. Dies kann auch bei einer Tagesmutter erfolgen. Steht also kein Betreuungsplatz zur Verfügung, kann dieser eingeklagt werden.

Wie läuft das ab?
Sobald der Antrag auf einen Betreuungsplatz durch die Kommune abschlägig beschieden ist, kann eine Leistungsklage beim Verwaltungsgericht erfolgen. Das Gericht wird jedoch vor dem Problem stehen, wenn keine Plätze vorhanden sind, wird dann über die Kommune prüfen lassen, ob wirklich alle Plätze ausgeschöpft sind, d.h. ob ggf. größere Gruppengrößen gefordert werden oder Ausnahmegenehmigungen erfolgen können. Eltern haben auch die Möglichkeit Schadenersatz einzuklagen. Das ist der Fall wenn ein materieller Schaden entsteht, z. B. Verdienstausfall oder gar Verlust des Arbeitsplatzes.

Was sollten Eltern tun?
Sie können selbst handeln, wenn alle Möglichkeiten und Angebote erfolglos ausgeschöpft wurden. Eltern können dann selbst eine Tagesmutter oder eine andere alternative Tageskindereinrichtung suchen und die Kosten dafür vor Gericht einklagen. Dies bedeutet: Die Mehrkosten der Alternative zu dem von der Kommune vorgesehenen Kita-Platz können geltend gemacht werden. Es wird hier im Gerichtsverfahren auf den jeweiligen Einzelfall abzustellen sein. Die Besonderheiten sind dann jeweils zu berücksichtigen. Z. B. dann, wenn ein Betreuungsplatz nicht sofort zur Verfügung steht und die wieder berufseinsteigende Mutter eine sofortige, aber teurere Lösung findet. Dann wird zu entscheiden sein, ob hier die Mehrkosten zu erstatten sind, oder die Mutter hätte warten müssen.

Gibt es ab August 2013 eine Klagewelle?
Hier bin ich zuversichtlich, dass die Kommunen die noch verbleibende Zeit nutzen werden, um gemeinsam mit den Bürgern eine Lösung zu finden. Die Kommunen werden alles daran setzen, Klagen zu vermeiden.